



OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND



Protokoll des 22. Plenums der Offensive Mittelstand

26.04.2016, 11:00 – 16:30 Uhr

Tagungsort:
Deutsche Bundesbank
HV in Berlin u. Brandenburg
Leibnizstraße 10
10625 Berlin

1.	Begrüßung	Helmut Ehnes / Gastgeber	11 Uhr 00
2.	Neues bei INQA und im BMAS	Achim Sieker (BMAS)	11 Uhr 05
3.	Offensive Mittelstand: Was ist passiert	Dr. Annette Icks (Institut für Mittelstandsforschung Bonn (IfM Bonn))	11 Uhr 15
4.	Grundprinzipien	Helmut Ehnes, Oleg Cernavin	11Uhr30
5.	Mittelstand 4.0 –Die Vorstellungen der BDA	Norbert Breutmann (BDA – Bundesverband Deutscher Arbeitgeberverbände)	11 Uhr 50
6.	Kompetenzzentrum Digitales Handwerk	Walter Pirk Heinz-Piest-Institut für Handwerks-technik an der Uni. Hannover	12 Uhr 20
	Mittagspause		12 Uhr 50
7.	Entscheidungshilfen 4.0 – Ein neues Angebot auf der OM-Homepage	Welf Schröter – Forum Soziale Technikgestaltung	13Uhr 40
8	Aktion sicheres Haus (DSH) – Kooperationsmöglichkeiten mit der Offensive Mittelstand	Dr. Susanne Woelk (Deutsches kuratorium für Heim und Freizeit)	14Uhr 00
9.	INQA-Check „Gesundheit“ - Verabschiedung	Dr. Julia Schröder/ Birgit Schauerte (Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung)	14Uhr 20
	Pause		14Uhr50
10.	INQA-Potenzialanalyse Betriebliche Bildung Verabschiedung	Susanne Kretschmer/ Veronika Schlasze (Forschungsinstitut Betriebliche Bildung)	15 Uhr20
11.	Businessplan und INQA- Unternehmenscheck Ein Produkt der OM	Rainer Liebenow/Andreas Ihm	15Uhr 50
12.	Antrag regionales Netzwerk OM – BaWü SüdOst		16Uhr20
13.	Verschiedenes und nächste Termine	Alle Teilnehmer	16 Uhr 25

ANLAGEN zum Protokoll

Alle Anlagen sind im Archiv mit den Plenums-Protokollen auf der Homepage der Offensive Mittelstand dokumentiert:

www.offensive-mittelstand.de/offensive-mittelstand/unser-plenum/

<p>1.</p>	<p>Begrüßung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herr Ehnes begrüßt die Anwesenden und bedankt sich bei Herrn Dr. Sommer von der deutschen Bundesbank für die Gastfreundschaft • Herr Dr. Sommer begrüßt die Anwesenden und heißt sie in den Räumen der Bundesbank willkommen. • Herr Ehnes stellt Herrn Goebel als neuen Leiter der Geschäftsstelle vor. • Herr Goebel bedankt sich bei Herrn Ehnes und stellt sich und Frau Hilpert vor. Er weist darauf hin, dass die Geschäftsstelle bis 12:30 erreichbar ist. • Herr Ehnes bittet, die neuen Teilnehmer um eine kurze Vorstellung. 17 neue Teilnehmer stellen sich vor • Herr Ehnes beantragt die Ergänzung der TO um den Punkt „Anpassung der Grundprinzipien“ Der Punkt wird in die TO nach Punkt 3 aufgenommen 	<p>Helmut Ehnes</p>
<p>2.</p>	<p>Neues bei INQA und im BMAS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Programm Zukunft der Arbeit des BMAS: Anfang des Jahres wurden 6 Projekte zur Förderung ausgewählt. Mit besonderem OM-Bezug das Projekt zum INQA-Check Diversity der FHM sowie Fachkräftezentren im Handwerk der HWK Hannover mit 3 weiteren Handwerkskammern.. • Herr Sieker weist auf die besondere Bedeutung des Themas Integration von Migranten in die Arbeitswelt hin: In diesem Zusammenhang wird INQA zusammen mit Fr. Prof. Rump eine Handreichung mit best practice Beispielen erstellen: „Handreichung für KMU zur betrieblichen Integration von Flüchtlingen und Migranten.“. • Vom 18.-20.Oktober findet in Köln die Messe Zukunft Personal statt. INQA wird durch einen Stand vertreten sein, am 18.10 findet der INQA Netzwerkabend statt. Karten und Einladungen sind bei der INQA Geschäftsstelle erhältlich. • Am 28.November 2016 findet in Dortmund für Berater der Fachkongress „Demografiewissen kompakt“ in der DASA statt. • Dialogprozess Arbeiten 4.0: Herr Sieker weist auf die stattgefundene Zwischenkonferenz am 15.4.2016 hin. • OM/OGB-Handreichungen (Entscheidungshilfen Arbeit 4.0 – 	<p>Achim Sieker (BMAS)</p>

	<p>siehe auch unten) zur Digitalisierung wurden im Dialogprozess Arbeiten 4.0. vorgestellt, weitere Möglichkeiten , INQA-Instrumente vorzustellen/einzubringen ergeben sich im Themenschwerpunkt „Arbeitszeitflexibilisierung“ des Dialogprozesses (Arbeitszeitbox, Potenzialanalyse Arbeitszeit).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einladung der OGB zu einer weiteren gemeinsamen Arbeitsgruppe „ Check für gewerblichen Bauherren“ zur Weiterentwicklung des OGB-Bauherrenchecks für KMU, die Baumaßnahmen für Ihre Arbeits-/Produktions-/Geschäftsstätten durchführen wollen. • Vorschlag zur Durchführung einer gemeinsamen AG Transfer- auch zur Diskussion der weiteren gemeinsamen AG- Ergebnisse (Betriebliche Bildung, Handwerk, Mittelstand 4.0.) 	
<p>3.</p>	<p>Offensive Mittelstand: Was ist passiert</p> <p>Frau Icks berichtet aus der Arbeit der OM - Präsentation siehe Anhang 1.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen der Präsentation stellt Frau Icks das neue Logo der OM vor. Das Logo wird verabschiedet und ersetzt das alte Logo. Die Typografie innerhalb des Logos wird noch vereinheitlicht werden. Logos für Netzwerke werden analog zu den alten erstellt, die Geschäftsstelle wird die neuen NW Logos versenden. • Rolle der regionalen Netzwerke: Frau Icks stellt die Empfehlungen der AG Transfer zu den regionalen Netzwerken vor (siehe Anhang 1) • Am 15. Juni findet in Berlin bei der DGUV ein Erfahrungsaustausch zum Thema regionale Kooperationen statt. Dieses Treffen wurde von der OM initiiert und es werden Vertreter der Big Six (Sozialversicherungen, Kammern) sowie Vertreter von Dachinstitutionen großer regionaler Netzwerkverbände teilnehmen. • Frau Icks weist auf die zwei neuen Fachgruppen bei OM und OGB hin. FG Handwerk und FG Mittelstand 4.0. Die Termine für die nächsten Treffen der FG sind am 23.9. (FG Mittelstand 4.0) und am 27.6. (FG Handwerk). • Danach stellt Frau Icks den aktuellen Stand bezüglich der Stiftung Mittelstand vor (siehe Anhang 1) und berichtet über den Stand der Neuauflage des OM-Buchs • Ergänzend hierzu weist Herr Ehnes auf den jetzt zur Verfügung stehenden neuen Unternehmenscheck hin (als Printbroschüre, als Online-Tool und als APP). • Herr Ehnes berichtet von einem guten Kooperationsgespräch von ihm und Herrn Cernavin beim BDI. • Herr Ehnes stellt die DGUV-Schrift „Prävention 4.0“ vor - siehe Anlage 2. 	<p>Dr. Annette Icks (Institut für Mittelstandsforschung Bonn (IfM Bonn))</p>

	<p>Beschluss:</p> <p>Künftig soll das neue, überarbeitete Logo verwendet werden (Offensive Mittelstand größer und prägnanter). Ggf. noch einmal die Schrifttypen überarbeiten/vereinheitlichen.</p> <p>Das modifizierte Logo für weitere Verwender (regionale Netzwerke, Berater, Partner) werden ebenfalls erstellt und zur Verfügung gestellt.</p>	
NE U	<p>Anpassung der Grundprinzipien</p> <p>Oleg Cernavin stellt ein Positionspapier zur Anpassung der Grundprinzipien der OM vor - siehe Anhang 3</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziel: Alleinstellungsmerkmale der OM herausarbeiten: • Kooperation verschiedener Beratungsfelder auch auf Ebene der Regionalen Netzwerke stärken. Um einer „Beraterlastigkeit“ der Netzwerke vorzubeugen, wurde festgelegt, dass in jedem regionalen Netzwerk mindestens drei intermediäre Organisationen sein müssen, wovon eine in der Netzwerkleitung aktiv vertreten sein soll. • Anpassungen an Gründung der Stiftung Mittelstand. • Stärkung der Funktion der AG Transfer. • Schärfung bestimmter Definitionen (Produkte, Praxisstandards). • Ebenso wurde die Erweiterung des Leitungskreises in den Grundprinzipien festgelegt, um zentrale Felder intensiver einzubinden und um den sozialpartnerschaftlichen Aspekt stärker zu betonen. • In den Leistungskreis werden Herr Soltmann (IG BCE), Herr Breutmann (BDA), und Herr Brandes (Agentur für Arbeit) neu mit aufgenommen. • Die geänderten Grundprinzipien wurden im Vorfeld des Plenums an alle Teilnehmer versandt, die daraufhin die Möglichkeit zur Abgabe von Feedback hatten. Dieses Feedback wurde eingebracht. 	Oleg Cernavin
	<p>Beschluss:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Plenum stimmt den geänderten Grundprinzipien in der vom Leitungskreis und der AG Transfer vorgelegten Fassung zu. 	
4.	<p>Mittelstand 4.0 –Die Vorstellungen der BDA</p> <p>Herr Breutmann stellt die Grundüberlegungen zum Thema Mittelstand 4.0 vor - siehe Anlage 4</p> <p>Herr Breutmann wies auf eine wichtige Studie des RKW hin, die dem Protokoll als Anlage angefügt ist – siehe Anlage 5</p>	Norbert Breutmann (BDA – Bundesverband Deutscher Arbeitgeberverbände)
5.	<p>Kompetenzzentrum Digitales Handwerk</p> <p>Herr Pirk stellt die Konzeption und die Planungen des</p>	Walter Pirk (Heinz-Piest-Institut für Handwerks-

	<p>Kompetenzzentrums Digitales Handwerk vor - siehe Anlage 6.</p> <p>Einladung von Herrn Cernavin zur AG Mittelstand 4.0 , um Doppelentwicklungen und Parallelstrukturen zu vermeiden.</p> <p>Herr Schröter bittet darum, Ergebnisse von Vor-Projekten aus dem Handwerk in den Aktivitäten des HPI mit zu berücksichtigen.</p>	<p>technik an der Leibniz Universität Hannover)</p>
6.	<p>Entscheidungshilfen 4.0 – Ein neues Angebot auf der OM-Homepage</p> <p>Herr Schröter stellt die im Rahmen des Projekts Aktiv entwickelten 17 Entscheidungshilfen zum Thema Arbeit 4.0 vor – siehe Anlage 7.</p> <p>Die Entscheidungshilfen stehen als PDF-Downloads auf der Homepage der Offensive Mittelstand zur Verfügung: www.offensive-mittelstand.de/serviceangebote/mittelstand-40/entscheidungshilfen-arbeit-40/</p> <p>Vorschlag: Entscheidungshilfen mit positiven Beispielen aus der digitalen Transformationen in KMU/Handwerk zu untersetzen!</p>	<p>Welf Schröter – Forum Soziale Technikgestaltun g</p>
7	<p>Aktion sicheres Haus (DSH) – Kooperationsmöglichkeiten mit der Offensive Mittelstand</p> <p>Präsentation Frau Dr. Woelk stelle die Angebote und Leistungen der Aktion sicheres Haus vor - siehe Anlage 8.</p>	<p>Dr. Susanne Woelk (Deutsches Kuratorium für Heim und Freizeit)</p>
8.	<p>INQA-Check „Gesundheit“</p> <p>Frau Dr. Schröder stellt den INQA-Check Gesundheit vor - siehe Anlage 9.</p> <p>Die letzte Textfassung des Checks wurde vor dem Plenum an alle Partner versendet und abschließend besprochen – siehe Anlage 10.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf Anregung des deutschen Verkehrssicherheitsrats soll überprüft werden, inwieweit eine Einbeziehung des Arbeitswegs und der Betriebswege sinnvoll ist. Der DVR liefert hierzu Anregungen. • Auf Anregung aus dem Plenum wird Dr. Susanne Woelk (Deutsches Kuratorium für Heim und Freizeit) den Check noch einmal kurz durchgehen, um Beispiele aus dem Freizeitbereich usw. zu ergänzen • Ebenso wurde angeregt, bei der Nennung von Anlaufstellen auch die freien Berater zu ergänzen. • Der Check kann ab sofort genutzt werden, wenn die oben genannten Vorschläge eingearbeitet sind. • Nach der Sommerpause stehen Print- und Online-Version zur Verfügung, können zur Präevaluation durch Partner und Berater ggf. schon vorher zur Verfügung gestellt werden, Näheres dazu auf der AG Transfer am 8.6. • Herr Sieker informiert, dass der Check Gesundheit im Rahmen 	<p>Dr. Julia Schröder / Birgit Schauerte (Institut für Betriebliche Gesundheitsförde rung)</p>

	<p>der Messe Personal in Köln offiziell vorgestellt werden soll und bittet deshalb um Feedback von Unternehmen, die den Check benutzt haben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Check erscheint online und als App vor der Sommerpause 	
<p>Beschluss:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die vorgelegte Fassung wurde einstimmig verabschiedet, Ergänzungen zu Arbeitswegen, Pflege und häusliche Sicherheit werden noch mit einarbeiten (Frau Dr. Wölk (DSH) und Kay Schulte (DVR) liefern Inhalte). 		
9.	<p>INQA-Potenzialanalyse Betriebliche Bildung</p> <p>Frau Schlasze stellt die INQA-Potenzialanalyse Betriebliche Bildung vor - siehe Anlage 11.</p> <p>Die letzte Textfassung der Potenzialanalyse wurde vor dem Plenum an alle Partner versendet und abschließend besprochen – siehe Anlage 12.</p> <p>Bereits durch Offensive Gutes Bauen verabschiedet, großes Interesse bei BIBB am Transfer, Zustimmung durch alle wichtigen AG-Verbände.</p>	<p>Susanne Kretschmer/ Veronika Schlasze (Forschungsinstitut Betriebliche Bildung)</p>
<p>Beschluss:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die vorgelegte Fassung wurde einstimmig verabschiedet, 		
10.	<p>Businessplan und INQA-Unternehmenscheck</p> <p>Herr Ihm stellt den Businessplan sowie das Transferkonzept vor – siehe Anlage 13.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereits durch Offensive Gutes Bauen als Praxishilfe verabschiedet. • Bitte, Testimonials von Banken zum Businessplan mit zu veröffentlichen. 	<p>Rainer Liebenow (AS-S-Unternehmensberatung) Andreas Ihm (itb)</p>
<p>Beschluss:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dem Schulungs- und Transferkonzept wird grundsätzlich zugestimmt. • Generell ist der Businessplan als ein Produkt der OM sinnvoll. Vor abschließender Abstimmung, welche Dokumente zum BP veröffentlicht werden sollen, sollen weitere Erfahrungen gesammelt werden, Haftungsrisiken nochmal durchdacht und Instrumente, die veröffentlicht werden sollen (Light Version, komplette Version). Dies soll noch mal in AG Transfer vorgestellt werden. 		
11.	<p>Antrag Einrichtung regionales Netzwerk OM Baden Württemberg SüdOst</p> <p>Das regionale Netzwerk BW-Süd-Ost stellt einen Antrag als Anerkennung als OM-Netzwerk – siehe Anlage 14</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunktpartner aus großen Institutionen und öffentlich-rechtlichen Trägern, neue Kriterien für regionale Netzwerke 	

	<p>werden damit bereits erfüllt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt zunächst auf „Gesundheitsthemen“. 	
	<p>Beschluss:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Antrag wird einstimmig angenommen. 	
12.	<p>Verschiedenes und nächste Termine</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herr Behrend stellt Antrag auf Qualitätssicherung im Beraternetzwerk, insbesondere Löschung der nicht mehr rezertifizierten BeraterInnen. <p>Oleg Cenavin verweist auf Behandlung in der nächsten AG Transfer, grundsätzlich Aufgabe der Qualifizierungsorganisationen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herr Ehnes bedankt sich bei Herrn Neuhaus nochmals für die geleistete Arbeit. Er wird den Dank des Plenums an Herrn Neuhaus übermitteln. • Nächstes Plenum 9.11.2016 BAuA Berlin, am Folgetag am 10.11.2106 OM-Fachkongress zum Thema Arbeit 4.0/Prävention 4.0. • Nächste AG Transfer 08.06. 16 BMAS Bonn 	Alle Teilnehmer

Mitschrift von Dr. Annette Icks, Andreas Ihm, Achim Sieker